

Geothermisches Bohren unter Hochdruck

Svenja Schulze – Forschungsministerin des Landes NRW – informierte sich an der Hochschule Bochum über die aktuellen Aktivitäten des Internationalen Geothermiezentrums (GZB). Prof. Rolf Bracke, Direktor des GZB, und Siegbert Ottersbach, Sales Director und Product Manager von Hütte Bohrtechnik, freuten sich, zu diesem Anlass Ministerin Schulze die Bohranlage HBR 207 GT der Firma Hütte in Bochum präsentieren zu können. Im Zuge des Aufbaus des Geotechnikums – der Bochumer

Großforschungsinfrastruktur zur anwendungsorientierten Forschung rund um alle Fragestellungen der Geothermie – haben die Bochumer Forscher zusammen mit den Maschinenbauern aus Olpe eine neue Generation von Bohranlagen entwickelt. Die langjährige Erfahrung Hüttes in der Entwicklung und Produktion von Bohrgeräten für geothermische Einsatzzwecke und die speziellen Anforderungen und Ideen des Geothermiezentrums mündeten im ersten Gerät der Serie. Mit dem Bohrgerät stößt man laut Aussage des GZB hinsichtlich Leistung, Zugkraft, Flexibilität und Variabilität in neue Dimensionen vor. Für die Forschung am Geothermiezentrum sei dies wichtig, um die Ideen für neue Bohrfahrer nun unter In-situ-Bedingungen bis zur Marktreife weiterentwickeln zu können. Die Hochleistungshochdruckpumpe zu der Bohranlage wurde von der Wittener Firma Kamat gebaut und geliefert. Erst die flexiblen Drücke bis zu 1.500 Bar, die die Pumpe bereitstellen kann, ermöglichen innovative, kostengünstige Bohrschritte. Kamat ist einer der mittelständischen „hidden champions“ der Metropole Ruhr, die in der Region seit Jahrzehnten weltweit Spitzentechnologie produzieren. Bisherige Einsatzgebiete der Hochdruckplungerpumpen waren vor allem die Öl- und Gas-

und die Stahl- und Chemieindustrie. Die Verbindung mit geothermischen Anwendungen soll nun als gelungenes Beispiel dienen, wie neue zukunftsfähige Geschäftsfelder erschlossen werden können. Ab dem Sommer wird die neue Bohranlage zusammen mit der Pumpe in Bochum für anwendungsorientierte Forschungsprojekte eingesetzt, die gemeinsam mit Kooperationspartnern aus der Wirtschaft initiiert werden. Auch akademische und nicht-akademische Aus- und Weiterbildung im Bereich der Geothermie soll künftig in Bochum eine Rolle spielen. Das GZB, gegründet 2006, ist eine Verbundforschungseinrichtung der Wissenschaft und der Wirtschaft. Angesiedelt an der Hochschule Bochum sind die RWTH Aachen, die FH Gelsenkirchen und die Hochschule OWL die weiteren universitären Träger. Neben weiteren Institutionen Öffentlichen Rechts (EnergieAgentur NRW, Bezirksregierung Arnsberg, Wirtschaftsförderung Metropole Ruhr GmbH, Stadt Bochum und der IHK Mittleres Ruhrgebiet zu Bochum) sind über 20 Firmen der Geothermiebranche aktive Partner des GZB. Im Internationalen Geothermiezentrum Bochum werden aktuelle Fragestellungen rund um die Nutzungsmöglichkeiten der Geothermie weiterentwickelt und erforscht.



Quelle: GZB

Künftig für die Forschung im Geothermiezentrum Bochum im Einsatz: leistungsstarkes Geothermiebohrgerät und die links im Container verbaute Hochdruckpumpe.